

ASOCIAȚIA ARHEO VEST
TIMIȘOARA

ARHEOVEST

V₂

-IN HONOREM DOINA BENEA-

Interdisciplinaritate în Arheologie și Istorie

Timișoara, 25 noiembrie 2017



JATEPress Kiadó
Szeged
2017

Editor: Sorin FORȚIU (cu mulțumiri pentru ajutorul punctual acordat lui Andrei STAVILĂ, Cristian OPREAN, Adrian CÎNTAR și Simona REGEP)

Coordonator: Dorel MICLE

DVD-ROM: Adrian CÎNTAR

WEB: Sorin FORȚIU și Claudiu TOMA

Coperta: Alice DUMITRAȘCU

Foto copertă: Tudor VREME-MOSER, <http://ideatm.ro/wordpress/>

Această lucrarea a apărut sub egida:



**Asociația
ArheoVest
Timișoara**



© ArheoVest, Timișoara, 2017

Președinte Lorena SMADU

www.arheovest.com

ISBN 978-963-315-358-1 (Összes/General)

ISBN 978-963-315-360-4 (II. kötet/volumul)

Avertisment: Acest volum digital este o imagine cât se poate de fidelă a celui tipărit.

*Responsabilitatea pentru conținutul materialelor revine în totalitate
autorilor.*

*DVD-ROMul conține contribuțiile în varianta color precum și imaginile
la rezoluția maximă trimisă de autor.*

EIN SACERDOS VON DROBETA

*Radu Ardevan**

* Universitatea “Babeş-Bolyai”, Cluj-Napoca; rardevan@gmail.com

Rezumat. Un *sacerdos* de la *Drobeta*. O inscripție ce provine de la *Drobeta* menționează un *sacerdotalis municipii*, care a fost interpretat drept preot orășenesc al cultului imperial. După părerea noastră, el poate să fi funcționat doar ca preot al vreunei divinități căreia i se consacrase un cult public.

Cuvinte cheie: *Drobeta*, *sacerdos*, cult imperial, municipiu, veteran.

Unlängst wurde eine im Jahr 1960 in *Aquae* (Prahovo), im antiken Obermoesien entdeckte fragmentarische römische Inschrift publiziert¹. Der Fund wurde ins Museum von Belgrad überführt, aber dort ist er verschollen. Demzufolge wurde die Inschrift vom Belgrader Professor Žarko PETKOVIĆ lediglich auf Grund des erhaltenen Fotos untersucht, wobei ihre genauen Maße unbekannt bleiben.

Der vom oben erwähnten Autor gedeutete Inschriftentext lautet:

[.....]/MO vet(erano) v(ixit) a(nnis) LXXX / Cl(audia) Herete coniu/gi pientissimo et si/bi faciendum et / Iul(ius) Martinus fil(ius) / dec(urio) sacerdotales (!) mun(icipii) D(robetae?) cur/averunt.

Der serbische Fachmann beschrieb den Fund in richtiger und untersuchte ihn in vollständiger Weise. Als Herkunft der Inschrift wurde richtigerweise *Drobeta* postuliert, denn Dierna liegt wesentlich weiter vom Fundort². Steindenkmäler aus *Drobeta* wurden mehrfach südlich von der Donau entdeckt³, wie übrigens auch welche aus *Dierna*⁴. Es handelt sich in diesem Fall um eine Grabinschrift für einen Veteranen namens *Iulius [...]*mus, der in einer unbekannt gebliebener Einheit gedient hatte. Er starb im Alter von 80 Jahren und seine Frau *Claudia Herete* mit seinem Sohn *Iulius Martinus* stellten das Grabmal auf. Beide Gentilizien sind in Dakien und eben in *Drobeta* häufig anzu-

Diese Untersuchung wurde innerhalb des Forschungsprojektes der Rumänischen Behörde für Wissenschaftliche Forschung CNCS – UEFISCDI, Projektnummer PN-II-ID-PCE-2011-3-0412 durchgeführt.

¹ Petković, 2006 (früher, mit einer leicht abweichenden Lesung, bei Mirković, 1968, S. 129, Anm. 127).

² Petković, 2006, S. 235.

³ CIL, III, 14215, 13; AE, 1979, 520; Petolescu, 1986, S. 347, Nr. 324.

⁴ AE, 1952, 195.

treffen. Das sonst unbekannte griechische Cognomen der Witwe⁵ stamme vom altgr. αἰπετή (“die zu nehmen” oder “die zu erobern”) und könnte auf eine griechische/östliche Herkunft (vielleicht auch aus Thrakien) hinweisen. Der Sohn des Veteranen muss Priester des Munizipiums *Drobeta* gewesen sein⁶. Offensichtlich ist *sacerdotales* schlicht eine fehlerhafte Schreibung für *sacerdotalis*⁷.

Da es sich um eine Quelle für die Geschichte des römischen Dakien handelt, wurde diese Inschrift in die “*Epigraphische Chronik Rumäniens*” vom selben Jahr aufgenommen⁸. Dort besprach der Bukarester Professor Constantin C. PETOLESCU diesen Fund ausführlicher. Er bemerkte auch die Tatsache, dass der Inschriftrahmen viele Ähnlichkeiten mit demjenigen anderer entsprechenden Denkmälern aus *Drobeta* aufweist, was die ursprüngliche Deutung der Herkunft unterstützt. Man muss die Inschrift selbstverständlich in die munizipale Zeit *Drobeta*s datieren, nämlich ins 2. Jh. n. Chr.⁹

Die Hauptthemen, die unsere Aufmerksamkeit verdienen, sind die öffentlichen Würden des Veteranensohns, nämlich Dekurion und *sacerdotalis municipii*. Die letztere Formulierung ähnelt anderen Bezeichnungen aus Dakien für die Würde eines Priesters des provinziellen kaiserlichen Altars, und zwar *sacerdotalis provinciae*¹⁰ oder *sacerdotalis Daciae*¹¹. Dies veranlasse den Schluss, dass auch Iulius Martinus aus *Drobeta* ein *sacerdos arae Augusti* gewesen sein müsste, aber nur in seiner Stadt. Diese Inschrift würde demzufolge belegen, dass es eine derartige Würde auch in den römischen Städten Dakiens gegeben hätte. Ferner, scheinen nur diejenige *sacerdotes*, die dem Ritterstand angehörten, den Titel *coronatus Daciarum trium* getragen zu haben¹².

Eben diese oben dargestellten Meinungen scheinen mir jedoch fraglich zu sein. Ich werde hier also versuchen, die Inschrift und die darin enthaltene historische Information erneut unter die Lupe zu nehmen.

Nehmen wir zuerst die Personennamen. Beide Ehepartner sind offensichtlich Nachfolger von alten Bürgerfamilien, mit kaiserlichen Gentilnamen aus der ersten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. Sowohl Iulius als auch Claudius sind als Namen im Imperium Romanum sehr verbreitet, sodass man keine nähere Deduktionen auf diesem Grund machen kann. Das Cognomen der Witwe ist offensichtlich griechisch, aber die vermutete Herkunft aus Thrakien muss bloß eine Hypothese bleiben. Dieser Name ist in

⁵ Die Referenz von der Anmerkung 2 zum Corpus der griechischen Inschriften aus Bulgarien (cf. Petolescu, 2007, S. 370) bezieht sich auf das Gentiliz Claudius.

⁶ Petković, 2006, S. 234.

⁷ Derartige kleine Schreibfehler sind in der hiesigen Epigraphik schon bekannt, wie z. B.: *voluntate* für *voluntatem* (IDR, II, 49), *faceundum* für *faciendum* (IDR, II, 49), *cortis* bzw. *chortis* für *cohortis* (IDR, II, 107, 135), *scola* für *schola* (IDR, II, 135), *iimaginifer* für *imaginifer* (IDR, II, 135).

⁸ Petolescu, 2007, S. 370, Nr. 1180. Diese konnte in einer Synthese über die Priesterschaft aus dem römischen Dakien vom selben Jahr nicht mehr berücksichtigt werden (Szabó, 2007, S. 170-179, 195-198).

⁹ Ardevan, 1998, S. 36.

¹⁰ CIL, III, 7962 = IDR, III/2, 353.

¹¹ CIL, III, 7688.

¹² Petolescu, 2007, S. 370, Nr. 1180.

den mir bekannten Registern nicht anzutreffen¹³. Es könnte allerdings eine fehlerhafte Ausschreibung sein, d. h. eine schlechte lateinische Phonetik, da wir uns hier außerhalb des griechischsprachigen Raumes befinden, wobei die ursprüngliche Form anders ausgesehen haben könnte. Im römischen Europa kennt man einige ähnliche Namensformen wie *Erato*, *Eratus*, *Eratusa*¹⁴ oder *Erennus*¹⁵, oder sogar *Heres*¹⁶ – alle aus Gallien oder Hispanien. Die erste Form (der Name der Muse) scheint für unseren Fall die wahrscheinlichste Variante zu sein. Das Cognomen des Sohns, *Martinus*, ist in den europäischen Provinzen relativ häufig anzutreffen, vor allem im keltisch-römischen Raum¹⁷. Man kann also nicht ausschließen, dass die Familie aus diesem kulturellen Raum abstammt.

Iulius Martinus war Dekurio des Munizipiums, also ein Mitglied der lokalen Aristokratie. Für einen Veteranensohn weist das auf einen klaren sozialen Aufstieg hin¹⁸. Es ist wahr, dass Martinus bis zum Tode seines Vaters keine municipale Magistratur bekleidet hatte¹⁹, sondern nur als *sacerdos* der Stadt auftaucht. Die Inschrift besagt das explizit, wobei seine Stellung unter den Dekurionen eben durch die Ausübung dieses Priesteramtes definiert wird²⁰.

Dass dieser *sacerdos* ein Priester des Kaiserkultes an der Provinzebene sei, ein *sacerdos arae Augusti* also, scheint mir übertrieben zu sein²¹. Die Inschrift sagt nichts in dieser Hinsicht und die Formulierung *sacerdotalis* sollte man nur als "ehemaliger Priester" verstehen²². Die Tatsache, dass es identische Formulierungen für den Priester des Kaiserkultes an der Provinzebene gab bedeutet das Selbe und kann kein Argument für gleiche Befugnisse oder Rollen sein. In den erwähnten Fällen wird die Eigenschaft als ehemaliger Priester des Kaiserkultes an der Provinzebene stets ausdrücklich erwähnt (*sacerdotalis Daciae*²³, oder *sacerdotalis provinciae*²⁴)²⁵, was für Iulius Martinus aus *Drobeta* nicht gesagt wird. Der Provinzpriester, mit seinem vollen Titel *sacerdos*

¹³ Taucht weder im *Lexicon of Greek Personal Names* auf (die erschienenen, online verfügbaren Faszikeln), noch in den wichtigsten Registern von römischen Personennamen (OPEL und Solin, Salomies, 1994). Ich habe übrigens kein griechisches Wort gefunden, wovon sich dieser Name ableiten könnte (Benseler, Kaegi, 1990).

¹⁴ OPEL, II, 121.

¹⁵ OPEL, II, 122.

¹⁶ OPEL, II, 178.

¹⁷ 22 Belege in Gallia Narbonensis, 17 in Pannonia, 9 in Britannia, je 8 in Gallia Lugdunensis und in Moesia Inferior (OPEL, III, S. 61) – der Letztere könnte dem Militär zu verdanken sein.

¹⁸ Piso, 1974, S. 240-244; Ardevan, 1998, S. 201; Piso, 2001, S. 368-370.

¹⁹ Seine Stellung innerhalb des lokalen Adels kann man als marginal angesehen (Ardevan, 1998, S. 174, 203).

²⁰ Jacques, 1984, S. 478, 488-489.

²¹ S. oben, Anm. 12.

²² Szabó, 2007, S. 246. Vgl. die Formulierungen *dumviralis*, *aedilicius*, *quaestoricius* auf lokaler Ebene, oder sogar *consularis*.

²³ CIL, III, 7688.

²⁴ CIL, III, 7962 = IDR, III/2, 353.

²⁵ Petolescu, 2007, S. 370, Nr. 1180.

arae Augusti, gehörte den höchsten Kreisen der lokalen Aristokratie an. Sein Reichtum, Einfluss und Befugnisse gingen weit über diejenigen eines einfachen munizipalen Priesters hinaus²⁶.

Dementsprechend bezeugt die hier besprochene Inschrift keineswegs das Vorhandensein einer Priesterschaft des Kaiserkultes an der Stadtebene. In Munizipien und Kolonien wurde der Kaiserkult von *flamines* betrieben²⁷, die auch in *Drobeta* belegt sind²⁸. Dies bezeugt das Vorhandensein eines munizipalen Tempels des Kaiserkultes in der Stadt²⁹.

Auch in anderen Städten des römischen Dakien (wie übrigens überall im Römischen Reich) kennt man einfache *sacerdotes*³⁰ verschiedener Kulte, oft von der exotischsten Art³¹. Die Formulierungen der Inschriften belegen, dass sie sich wenigstens in einigen Fällen auch eines offiziellen Status als Stadtpriester erfreuten³². Diese Würde erscheint auch im in Stein gemetzten *cursus honorum*. Sicherlich handelt es sich in diesen Fällen um offiziellisierten Gottheiten, denen die Stadt einen öffentlichen Kult widmete. Die Befugnisse der entsprechenden Priester lag jedoch außerhalb derjenigen der Pontife, Auguren oder lokalen *Flamines*.

Iulius Martinus, Dekurion der Stadt *Drobeta*, war für eine gewisse Zeit lang ein derartiger *sacerdos* in seiner Stadt³³. Man kann die Gottheit, der er gedient hat, nicht identifizieren. Es gab *sacerdotes* auch für den Kaiserkult³⁴. Trotzdem verhindern uns die Anwesenheit der munizipalen *Flamines* in *Drobeta* und das Fehlen ausdrücklicher Hinweise eine offizielle Beteiligung dieses Aristokraten aus *Drobeta* am Kaiserkult zu behaupten³⁵. Diese Priesterämter in den Provinzstädten des Imperium Romanum verdienen eine detailliertere Untersuchung an der Ebene des gesamten Römischen Reiches.

²⁶ Ardevan, 1998, S. 338-340; Szabó, 2007, S. 231-235, 247-249.

²⁷ Ladage, 1971, S. 14, 80-81; Étienne, 1974, S. 235-238; Ardevan, 1998, S. 123.

²⁸ AE, 1979, 520. S. Ardevan, 1998, S. 133.

²⁹ Fishwick, 1987, S. 165-167.

³⁰ Für Iupiter (CIL, III, 7681; IDR, III/5, 223), Aesculapius (IDR, III/5, 1, 2, 316), Deus Sol (IDR, III/4, 30) oder andere Gottheiten (IDR, III/5, 94; ILD, 53, 388); s. Szabó, 2007, S. 170-179. Vgl. auch Horster, 2012, S. 295-296, 302-306.

³¹ Die meisten sind für Iupiter Dolichenus (IDR, III/2, 20; IDR, III/3, 298, 299, 299a; IDR, III/5, 217, 221; ILD, 683; IGB, III/2, 1590); es gibt jedoch auch Belege für Dea Syria (ILD, 694), Hierobolus (IDR, III/5, 102, 103) und *Deus Numeri Palmyrenorum Porolissensium* (ILD, 680). S. Szabó, 2007, S. 172-177.

³² IDR, III/3, 37; IDR, III/5, 483; Szabó, 2007, S. 171, 245-246.

³³ Er ist vorläufig der einzige bekannte *sacerdos municipii* in Dakien, was jedoch das Vorhandensein dieser Würde auch in dieser Provinz klar belegt (vgl. Szabó, 2007, S. 247).

³⁴ Ladage, 1971, S. 44; Horster, 2012, S. 300.

³⁵ Meine ältere Meinung (Ardevan, 1998, S. 141) scheint mir heute nicht länger vertretbar.

LITERATURABKÜRZUNGEN

- AE *L'Année Épigraphique*, Paris.
- Ardevan, 1998 Radu ARDEVAN, *Viața municipală în Dacia romană*, Bibliotheca Historica et Archaeologica Banatica, X, Ed. Mirton, Timișoara, 1998, 624 S., ISBN 973-578-436-X.
- Benseler, Kaegi, 1990 *Benselers Griechisch-Deutsches Wörterbuch*, bearbeitet von Adolf KAEGI, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 19. Auflage, 1990, 880 S., ISBN 332 4005795.
- CIL *Corpus Inscriptionum Latinarum*, Berlin.
- Étienne, 1974 Robert ÉTIENNE, *Le culte impérial dans la Péninsule Ibérique d'Auguste à Dioclétien*, Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 191, E. de Boccard, Paris, 1958 (Nachdruck 1974), XII + 614 S., 23 cartes et XVI pll.
- Fishwick, 1987 Duncan FISHWICK, *The Imperial Cult in the Latin West. Studies in the Ruler Cult of the Western Provinces of the Roman Empire*, I/1, E. J. BRILL, Leiden – New York – København – Köln, 1987, XII + 194 S., ISBN 900407 1792.
- Horster, 2012 Marietta HORSTER, *Priestly hierarchies in cities of the Western Roman Empire?*, In: Antonio F. CABALLOS RUFINO (ed), *Del municipio alla corte: La renovación de las élites romanas*, Historia y Geografía, 208, Universidad de Sevilla, Secretariado de Publicaciones de la Universidad de Sevilla, Sevilla, 2012, 450 S., ISBN 978-84-472-1381-8; S. 289-310.
- IDR *Inscriptiones Daciae Romanae*, București-Paris, 1975–2001.
- IGB Georgius MIHAILOV, *Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae*, I-IV, Serdicae (Sofia), 1956-1966.
- ILD Constantin C. PETOLESCU, *Inscripții latine din Dacia (ILD)*, Institutul de Arheologie «Vasile Pârvan», Ed. Academiei Române, București, 2005, 332 S., ISBN 973-27-1226-0.
- Jacques, 1984 François JACQUES, *Le privilège de liberté: Politique impériale et autonomie municipale dans les cités de l'Occident romain (161-244)*, Collection de l'École française de Rome, 76, Rome, 1984, XXXV + 867 S., ISBN 2-7283-0061-5.
- Ladage, 1971 Dieter LADAGE, *Städtische Priester- und Kultämter im Lateinischen Westen des Imperium Romanum zur Kaiserzeit: Inaugural-Dissertation*, Köln, 1971, 132 S.
- Mirković, 1968 Miroslava MIRKOVIĆ, *Rimski gradovi na Dunavu u Gornjoj Meziji*, Dissertationes, 6, Arheološko društvo Jugoslavije, Beograd, 1968, 174 S.
- OPEL *Onomasticon provinciarum Europae Latinarum*, I. Budapest, Archaeolingua, 1994, 364 S., ISBN 978-9638046024 (Barnabás LŐRINCZ, Ferenc REDŐ); II. Wien, Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie, 1999, 232 S., ISBN 978-3950049244 (Barnabás LŐRINCZ); III. Wien, Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie, 2000, 190 S., ISBN 978-3902086009 (Barnabás LŐRINCZ); IV. Wien, Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie, 2002, 210 S., ISBN 978-390208 6055 (Barnabás LŐRINCZ).

- Petković, 2006 Žarko PETKOVIĆ, *The municipium D(robeta?) and an inscription found at Aquae (Prahovo)*, In: Doina BENEĂ (Hrsg.), **Simpozionul internațional "Daci și romani. 1900 de ani de la integrarea Daciei în Imperiul Roman (Timișoara, 24-26 martie 2006)"**, Bibliotheca historica et archaeologica Universitatis Temesiensis, 7, Universitatea de Vest Timișoara. Centrul de Studii de Istorie și Arheologie "Constantin Daicovicu", Ed. Excelsior art, Timișoara, 2006, 252 S., ISSN 1453-7419; S. 234-235.
- Petolescu, 1986 Constantin C. PETOLESCU, *Cronica epigrafică a României (V, 1985)*, In: *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie*, București, 37, 1986, 4, S. 345-359.
- Petolescu, 2007 Constantin C. PETOLESCU, *Cronica epigrafică a României (XXVI, 2006)*, In: *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie*, București, 58, 2007, 3-4, S. 365-388.
- Piso, 1974 Ioan PISO, *Sur la vie municipale de Sarmizegetusa*, In: *Studii Clasice*, București, 16, 1974, S. 235-244.
- Piso, 2001 Ioan PISO, *De nouveau sur les Lucii Antonii de Sarmizegetusa*, In: Gelu FLOREA, Gabriela GHEORGHIU, Eugen IAROSLAVSCHI, Liliana SUCIU (coord.), **Studii de istorie antică: Omagiu profesorului Ioan Glodariu**, Bibliotheca Musei Napocensis, 20, Muzeul de Istorie al Transilvaniei, Facultatea de Istorie și Filosofie a Universității "Babeș-Bolyai", Deva-Cluj-Napoca, 2001, 484 S., ISBN 973-0-02445-6; S. 363-370.
- Solin, Salomies, 1994 Heikki SOLIN, Olli SALOMIES, **Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum**, Alpha—Omega, Reihe A, LXXX, Hildesheim—Zürich—New York, 1994 (Editio nova, addendis corrigendisq̄ue augmentata), X + 508 S., ISBN 34 87079860.
- Szabó, 2007 SZABÓ Ádám, **A Dáciai papság**, Martin Opitz [Kiadó], Budapest, 2007, 270 S., ISBN 978-963-86998-8-6.